

Marktkommissariat

Griesgasse Nr. 19. Im Besitze der Stadtgemeinde.

Rechteckige, eingemauerte, rote Marmorplatte mit großem Wappenrelief des Erzbischofs Wolf Dietrich und zweimal der Stadt Salzburg vor einer Draperie mit einem Cherubsköpfchen als Füllung. Darüber in Rollwerkumrahmung Inschrift: *Macellum civitatis Salisburg. MDCVIII* (Lit.: HÜBNER I 139).

Münzhaus

(Ehemals fürsterzbischöfliches); Griesgasse Nr. 37. Im Besitze der Stadtgemeinde.

1662 von Erzbischof Guidobald gebaut. 1709 waren einzelne Teile schadhaft und wurden erneut, das Gebäude bei dieser Gelegenheit um ein Stockwerk erhöht.

Einstöckiges, breites Haus mit mächtigem, steingerahmtem, gedrücktem Segmentbogentor mit Keilstein und Eckbändern. Darüber Inschrifttafel:

*Uno opere tria vide.
Monetariae officinae angustias luce ampliat et loco,
Vasa è crystallo et Gemma
Tornare, polire, caelare instruit aut docet.
Sparsus inaequaliter urbis domos.
Et vici lacunam
Nova aede implet aut ornat
Guidobaldus Arch. et princeps MDCLXII.*

Darüber in quadratischem Felde stark erhabenes Reliefwappen des Erzbischofs in Knorpelrahmung, mit dem Kardinalshut bekrönt. — Seitlich davon ein zweiter in starkem Relief gearbeiteter Wappenschild mit dem Harrachschen Wappen, nach unten in eine Inschriftkartusche übergehend: *Silentium — hic regina pecunia loquitur — namque silere iubet regina pecunia semper — cuius solium — artificiosa MaChIna aDornaVit — F. A. A. P. S. S. A. L. S. R. I. Princeps ab Harrach (1710).*

Brunnhaus

Griesgasse Nr. 35. Im Besitze der Stadtgemeinde.

Die städtische Brunnstube wurde unter Wolf Dietrich am 9. Juni 1599 vom Fischmarkte hierher übertragen (STAINHAUSER in Landeskunde XIII 63 und HÜBNER I 138).

Über der rundbogigen Hofeinfahrt angeheftetes ovales Steinwappen der Stadt Salzburg in Knorpelrahmung mit Tiermaske. Um 1630.

Gstättengasse

Gstättengasse Nr. 2. Im Besitze der Stadtgemeinde.

Über der Tür breitoval Blechbild mit den drei Königen in Halbfiguren. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. An der rundbogigen Holztür Eisenbuckel, Schlüsselblech und Türning vor ausgeschnittenen, gravierten Beschlägen. Ende des XVI. Jhs. Im Flur Tür zur Kellerstiege aus schmiedeeisernem Gitter, Spiralen in Blattwerk ausgehend; Aufsatz aus flammenden Spitzen. Anfang des XVII. Jhs.

Mozartplatz

Nr. 5 (ehemaliges Imhofstöckl). Im Besitze der Stadtgemeinde.

An dieser Stelle baute Wolf Dietrich den bald wieder abgerissenen Palast für seinen Bruder Hannibal (Landeskunde XIII 69, 107; ZILLNER I 279 f.).

Einstöckiges, langgestrecktes Gebäude (Fig. 283, links) mit drei steingerahmten Rundbogentoren, von denen das mittlere von Pilastern gerahmt und über diamantierten Zwickeln mit profiliertem, geradem Sturze abgeschlossen ist; in der Lünette Spiralgitter in Blattwerk und Gesichtsfrazten auslaufend, mit Mitteldorn bekrönt. XVII. Jh.

Fig. 283,
links.